

Lehramt Geisteswissenschaften

Beitrag von „---“ vom 18. August 2020 07:53

Ein m. E. auch nicht zu unterschätzender Aspekt: Die seelische Belastung mindestens innerhalb der nächsten fünf Jahre.

Ja, es gibt genügend Leute, die ein Studienfach mit vergleichsweise schlechten bis sehr schlechten Berufsaussichten studieren, trotzdem fröhlich, heiter, unbesorgt. Solange, bis sie irgendwann auf den schwierigen Arbeitsmarkt drängen. In einigen Fällen ist das wohl auf erhöhte Risikobereitschaft zurückzuführen, in anderen Fällen auf besonderen Einsatz und Talent, in den meisten Fällen auf eine gute Portion Naivität.

Es gibt aber auch eine ganze Menge dieser Studierenden, die sich aufgrund der schwierigen Stellung ihres Faches über Jahre mit z. T. wirklich schweren Zukunftsängsten plagt. Da sich der TE – im Gegensatz zu seinen Freunden – schon jetzt ernsthafte Gedanken macht, würde ich ihn eher in dieser zweiten Kategorie vermuten. Das heißt nicht unbedingt, dass er besonders pessimistisch agiert, zu ängstlich, nein: Ich denke, dass das Gros dieser Studierenden realistischer und in vielerlei Hinsicht wohl auch reifer eingestellt ist.

Natürlich ist das Lehramt so oder so ein vergleichsweise sicherer Job, stellt man dem mal die freie Kunst, Geschichte, Philosophie etc. pp. gegenüber. Aber auch im Lehramt gibt es, je nachdem, große Unsicherheiten, die in den kommenden Jahren gehörig auf die Psyche schlagen könnten. Typsache.